

- öffentliche Sitzung**Neckargemünd-Waldhilsbach, den 09.05.2022**

Protokoll Nr. : 03/2022

Sitzung : des Ortschaftsrates Waldhilsbach

Datum : 09.05.2022

Zeit : 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr

Ort : Rathaus Waldhilsbach - Sitzungszimmer -

Vorsitz : Ortsvorsteherin Lillianne Linier

Mitglieder anwesend : Ortschaftsrät*innen O. Reck, P. Schönemann-Gieck,
E. Schweinsberg-Kellermann, C. Haffner,
A. von Reumont, A. Inama-Knäblein

weiter anwesend :

entschuldigt : Ortschaftsrätin B. Rupp, Ortschaftsrat M. Meyer

unentschuldigt : --

Urkundspersonen : Ortschaftsrät*innen A. von Reumont und A. Inama-Knäblein

Sachvortrag :

Schriftführer : Frau Dörsam

a) **Beratungsgegenstand**

b) **Beschluss/Beschlussvorschlag/Ergebnis**

Die Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und erklärt, dass der Ortschaftsrat nun wieder im Sitzungszimmer des Rathauses tagen könne, dass die Stadt Neckargemünd jedoch aufgrund des Hausrechts darauf bestehe, dass während des gesamten Aufenthalts im Rathaus eine FFP2- oder medizinische Maske zu tragen sei. Da keine Zuhörer anwesend sind, eröffnet sie die öffentliche Sitzung. Weiter gibt Sie bekannt, dass ORin Rupp und OR Meyer für die Sitzung entschuldigt seien. OR Reck betritt um 19:05 Uhr das Sitzungszimmer. ORin von Reumont beantragt die Hinzufügung des betreffenden Straßennamens bezüglich eines Fußgängerüberweges im öffentlichen Protokoll 1/2022 vom 17.01.2022.

Als Urkundspersonen werden ORin Anne von Reumont und ORin Alexandra Inama-Knäblein benannt.

1 a	Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr.02/2022 vom 11. April 2022
b	<p>ORin von Reumont fragt zum TOP 7 auf Seite 9 des Protokolls an, ob nicht aufgenommen werden sollte, den Personen, die auf dem <u>Minigolfgelände</u> eine Veranstaltung ausrichten, nahezulegen, Rücksicht auf die Anwohner zu nehmen. Die Vorsitzende erläutert daraufhin, dass die Ortsverwaltung hier nicht zuständig sei. Vielmehr sei es dann Sache des „Fuchur e. V.“ bei Vermietung des Geländes den Mietvertragspartnern mitzuteilen, dass auf die Anwohner ab bestimmten Uhrzeiten Rücksicht genommen werden müsse.</p> <p>ORin Schönemann-Gieck teilt mit, sie habe gesehen, dass auf dem Gelände des <u>Minigolfplatzes</u> ein paar Minigolfschläger und Bälle zusammen mit Desinfektionsmittel zur eigenverantwortlichen Nutzung zugänglich seien.</p> <p>Da die Urkundspersonen ORin Rupp und OR Meyer nicht anwesend sind, wird die Unterzeichnung des Protokolls auf die nächste Sitzung vertagt.</p>
2 a	Bauvoranfrage der Baulux GmbH zur Errichtung von zwei Wohngebäuden auf dem Flst. Nr. 492/7 Heidelberger Str. 70/1, Waldhilsbach
b	<p>Die Vorsitzende gibt bekannt, dass dieser Bauvoranfrage bereits eine Bauvoranfrage vorangegangen sei, der sowohl der Ortschaftsrat als auch der Bauausschuss das Einvernehmen versagt hätten. Weiter erklärt sie, gegenüber der ersten Bauvoranfrage habe sich lediglich der Titel geändert und der Hauptkörper sei um mehrere Meter nach Süden verschoben worden.</p> <p>Die Vorsitzende betont, dass sich ihrer Meinung nach an der Beurteilung der Bauvoranfrage im Vergleich zur vorangegangenen Bauvoranfrage vom 07.08.2021 in BUV nichts geändert habe. Unverändert bliebe, dass es sich um Außenbereich, Landwirtschaftsflächen und Ausgleichsflächen für die Waldumwandlung sowie um Zuwegung ausschließlich über städtisches Gelände handele. Auf ihre Nachfrage, bis wann der Waldrand hätte aufgeforstet werden müsse, habe das Bauamt der Vorsitzenden mitgeteilt, dass die Frist hierzu am 31.01.2018 abgelaufen sei. Die Vorsitzende sagte, sie werde das Bauamt darüber informieren, dass diesbezüglich bisher nichts geschehen sei.</p>

	<p>ORin von Reumont sagt, sie habe damals schon nicht zugestimmt und daran habe sich nichts geändert. Die Zuwegung zum Grundstück sei und bleibe problematisch, da diese über städtisches Gelände ginge. Eine Aufforstung mache ihrer Meinung keinen Sinn. Ihre Gründe zur Ablehnung der Bauvoranfrage blieben dieselben.</p> <p>ORin Inama-Knäblein fragt an, wie oft ein Bauträger den gleichen Antrag stellen dürfe und ob es in Ordnung sei, dass es zuerst um Wohnraum ging und nun plötzlich Gewerbe in Form einer Werkstatt im Gebäude inbegriffen sein soll.</p> <p>ORin Schönemann-Gieck hakt nach, ob es sich bei der Werkstatt tatsächlich um Gewerbe handele.</p> <p>Die Vorsitzende entgegnet, dass aus der Bauvoranfrage nicht hervorgehe, ob es sich um eine gewerblich genutzte oder private Werkstatt handele.</p> <p>ORin Haffner möchte wissen, ob es Bestimmungen gebe, wieviel Bepflanzung auf dem Grundstück vorgeschrieben sei.</p> <p>Hierauf erläutert die Vorsitzende, dass es bezüglich der Bepflanzung hier lediglich um einen Rand gehe, um den Wald zu schützen.</p> <p>OR Schweinsberg-Kellermann ist der Meinung, dass aufgrund der Zuwegung über städtisches Gelände die Bauvoranfrage abzulehnen sei.</p> <p>Dem stimmen auch die Vorsitzende und ORin Haffner zu.</p> <p>Die Vorsitzende fasst nochmals zusammen, dass aufgrund der fehlenden Zuwegung über privates Gelände, der Landwirtschafts- und Ausgleichsflächen für die Waldumrandung und der Tatsache, dass es sich um Außenbereich handele, der Bauvoranfrage nicht zugestimmt werden könne.</p> <p>Der Ortschaftsrat lehnt die Bauvoranfrage mit 7 Stimmen ohne Gegenstimmen und Enthaltungen einstimmig ab.</p>
3 a	Mitteilungen und Anfragen
b	<p>Zur <u>Alten Leichenhalle</u> gibt die Vorsitzende bekannt, dass sie bei Herrn Dr. Scheffczyk sowie bei dessen Vertretung Herrn Seidel nachgefragt habe, wann die Umlaibung der Wandaussparung gesetzt werden solle. Diese solle laut Rückantwort noch in dieser Woche eingebaut werden.</p> <p>Weiter informiert die Vorsitzende darüber, dass sie 2 Bänke bestellt habe. So könne die alte Leichenhalle auch für kleinere Trauerfeiern genutzt werden und es fielen keine Gebühren für die Hinterbliebenen an.</p> <p>Die Vorsitzende berichtet, dass sie beim FB5 und beim Bürgermeister nachgefragt habe, ob ein Läufer zeitnah für die <u>neue Friedhofskapelle</u> angeschafft werden könne. Der Boden sei durch viele Ausblühungen sehr unansehnlich.</p>

Die Vorsitzende berichtet weiter, dass sie eine E-Mail an den Leiter der technischen Dienste bezüglich der maroden, nicht mehr benutzbaren Bänke um den Baum in der Mitte des Friedhofes geschrieben habe. Die Bänke hingen zum Teil in der Luft und müssten daher ersetzt werden bzw. müsse der gesamte Platz neu gemacht werden.

Bezüglich der **Bänke** im ganzen Ort teilt die Vorsitzende mit, Herr Günter Fischer habe sich derer angenommen. Er habe alle Bänke saniert; Bretter seien ersetzt und gestrichen worden.

Weiter dankt die Vorsitzende allen Helferinnen und Helfern vom Ortschaftsrat und der Feuerwehr beim diesjährigen **Sommertagsumzug**. Sie freue sich, dass trotz des denkbar schlechten Wetters einige Leute zum Umzug gekommen seien. Leider gehe die Beteiligung bei der Bevölkerung im Laufe der vergangenen Jahre immer mehr zurück, daher werde man im nächsten Jahr nicht mehr 200 Sommertagsbrezeln, sondern nur noch 170 bestellen.

ORin Inama-Knäblein schlägt vor, die Kindergartenleitung anzusprechen, ob es nicht möglich sei, mit den Kindern die Sommertagsstecken zu basteln (evtl. auch wieder über den Förderverein). So könne den Kindern und auch den Eltern diese Brauchtumsveranstaltung wieder nähergebracht werden, denn viele Eltern wüssten mit diesem Brauchtum nichts anzufangen.

Die Vorsitzende berichtet, dass in diesem Jahr nur ganz wenige Dorfmusikanten aus Sorge um ihre Instrumente, die Schaden durch den Regen hätten nehmen können, zur musikalischen Umrahmung am Umzug teilgenommen haben. Sie sagte zu, die Erzieherinnen im Kindergarten darauf anzusprechen, die Brauchtumspflege im Zusammenhang mit dem Sommertagsumzug, der Kerwe und dem Martinsumzug zu thematisieren.

ORin von Reumont merkt an, auch in der Schule habe man den Sommertagsumzug nicht thematisiert. Die Brauchtumspflege könne vielleicht auch durch den Elternbeirat und den Förderverein angesprochen werden.

Zum **alten Verwaltungsgebäude in der Tongrube** informierte die Vorsitzende das Gremium darüber, dass sie eine Mail an Herrn Dr. Scheffczyk geschrieben habe, mit der Bitte, sich mit dem Landesamt für Denkmalpflege ins Benehmen zu setzen, um zu eruieren, ob man das alte Verwaltungsgebäude als Industriedenkmal erfassen könne, um hierdurch evtl. an Fördermittel zur Sanierung zu kommen. Der Bürgermeister vermute jedoch, dass sich hier keine Chancen auftun werden, da im Programm derzeit nur Kleindenkmäler wie z. B. Gedenksteine bezuschusst würden. Die Vorsitzende wolle sich jedoch noch einmal mit Herrn Dr. Scheffczyk bzw. dessen Vertretung in der Verbindung setzen, da Sie bisher von da noch keine Antwort erhalten habe.

Zur **Kerwe** berichtete die Vorsitzende, Sie habe versucht, Herrn Traber sowohl telefonisch als auch per E-Mail zu erreichen, habe jedoch bisher noch keine Rückmeldung erhalten.

Bezüglich der **Wandbelüftungsanlage im Bürgerkeller** erklärte die Vorsitzende, sie habe eine E-Mail an Herrn Dr. Scheffczyk geschrieben. In der Klausurtagung zum Haushalt sei angeklungen, der FB 5 solle eruieren, was eine solche Wandbelüftungsanlage an Kosten verursache. Bisher gebe es noch keine neuen Erkenntnisse.

Zum Thema **Brandmeldeanlage** in der Grundschule berichtet die Vorsitzende dem Ortschaftsrat, dass sie von sich aus erneut bei Herrn Dr. Scheffczyk nachgehakt habe, ob die Möglichkeit der Installation einer Brandmeldeanlage in der Grundschule bestünde. Dr. Scheffczyk habe Elternbeiräten geschrieben, dass die Verwaltung für 2022 die Installation einer solchen Anlage im HH verankert wissen wollte, obwohl sie baurechtlich nicht erforderlich sei. Die baurechtliche Beurteilung gehe davon aus, dass ein Schulgebäude dieser Größenordnung im Brandfall „organisatorisch“ [durch die Schulleitung] geräumt werden könne und dementsprechend auch zu räumen sei. Weiter versicherte der Leiter des FB 5 in seiner E-Mail, dass das Gebäude den gegenwärtigen Sicherheitsstandards entspreche, baurechtlich durch das Baurechtsamt des Rhein-Neckar-Kreises abgenommen und von dort durch regelmäßig stattfindende Brandverhütungsschauen brandschutztechnisch überprüft würden. Daher sei eine unnötige „Panikmache“ seitens der Schulleitung also wirklich nicht zielführend. Ungeachtet dessen habe er sich jedoch dafür eingesetzt, eine solche Anlage in dem Haushaltsentwurf 2022 vorzusehen, da verwaltungsintern gerade im Bereich sicherheitsrelevanter Fragen erweiterte Maßstäbe angelegt würden, insbesondere auch bei Kindern. Sofern die städtischen Gremien dem folgen würden, könne nach Genehmigung des Haushalts durch das Landratsamt das Vorhaben in der ersten Hälfte des laufenden Haushaltsjahres umgesetzt werden.

Das Gremium diskutiert weitere Punkte zum Thema Brandschutz in. Die Vorsitzende wird beauftragt, sich erneut mit dem FB 5 wegen einer Brandmeldeanlage ins Benehmen zu setzen.

Von der **Vereinsbesprechung** berichtet die Vorsitzende, dass die Termine aktualisiert und veröffentlicht werden sollen. Auf der Vereinsbesprechung sei vereinbart worden, am 15.10.2022 zusammen mit der OV eine Art Empfang für Waldhilsbacher Neubürger sowie Interessierte, die bisher wenig Kontakte zu Vereinen hätten, zu veranstalten. Hier bestünde die Möglichkeit, dass sich Vereine

vorstellen. Als Treffpunkt sei der Schulhof bzw. das Rathaus vorgesehen. Von dort aus werde man einen Spaziergang durch den Ort mit Stopps bei den Vereinen machen.

Folgende Vereine/Institutionen sind dabei:

- Evangelische Kirche (Zusage durch E. Steiger)
- HAO trifft sich erst am 12.05.2022 wieder zu einer Sitzung und wird danach Bescheid geben.
- Gesangverein Liederkranz
- Der SV 08

Der SV 08 beabsichtige, ab September wieder ein Kindertun anbieten. Auch seien Familienspieltage und ein Frauenstammtisch angedacht.

ORin von Reumont gibt zu bedenken, dass ein Neubürgerempfang auf Wunsch des Bürgermeisters in der Kernstadt veranstaltet würde und dieser es nicht begrüße, dass die Ortsteile eine solche Veranstaltung selbst organisieren.

Die Vorsitzende antwortet hierauf, dass sich dieser Spaziergang nicht nur an die Neubürger, sondern vielmehr an alle Interessierten Waldhilsbacher richte, die sich mit den Angeboten der Vereine und Institutionen vor Ort noch nicht näher beschäftigt haben.

ORin von Reumont fragt, ob die Zuführung von Bürgern an die Vereine Aufgabe der OV sei.

Die Vorsitzende betont, sie sehe es auch als Aufgabe der Verwaltung, die Vereine und Institutionen zu unterstützen, vor allem angesichts der Tatsache, dass die Vereine Kulturträger vor Ort seien.

ORin von Reumont schlägt vor, die Veranstaltung dahingehend nicht als „Neubürgerempfang“ zu deklarieren. Vielmehr sollte man dieses Event unter dem Motto „Waldhilsbach stellt sich vor“ laufen lassen.

Die Vorsitzende teilt mit, dass das auch genauso beabsichtigt sei.

ORin Inama-Knäblein begrüßt, dass die Vereine hier die Möglichkeit geboten bekämen, direkt mit potenziellen neuen Mitgliedern in Kontakt zu treten. Auf der Homepage der Stadt sei es für interessierte Bürger sehr mühsam, sich zurecht zu finden und Ansprechpartner bei den Vereinen zu finden.

Auch ORin Schönemann-Gieck findet es toll, sich an alle Bürger zu wenden.

Die Vorsitzende erklärt, dass sie den Veranstaltungskalender aktualisiere und an alle Haushalte austeilten möchte. Hierzu sei jedoch abzuwarten, ob noch Veranstaltungen dazu kämen, da der Kostenaufwand einer wiederholten aktualisierten Vollverteilung des Veranstaltungskalenders zu hoch sei.

Zum **Brunnen in der Schulstraße** gibt die Vorsitzende bekannt, dass dieser nach der letzten Beschädigung durch den Bauhof wieder in Stand gesetzt worden sei. Es sei ein Strafantrag mit einer Schadenshöhe von 1200 € gegen „Unbekannt“ ergangen.

ORin von Reumont fragt an, wie man dieses sich immer wiederholende Problem angehen könne bzw. ob es möglich sei, den Brunnen durch eine Maßnahme zu schützen.

OR Reck schlägt einen Sandstein vor, da eine Leitplanke oder Ähnliches das Gesamtbild zerstören könne und fragt an, ob diese Anregung so weitergegeben werden könne.

Die Vorsitzende sagt dies zu.

Bezüglich der **Geschwindigkeitsmesstafel in der Schulstraße** berichtete die Vorsitzende, sie habe eine Mitteilung an Herrn Reess vom Bauamt geschickt, dass diese verdreht und daher eine Messung nicht möglich sei. Daraufhin sei die Messtafel wieder in ihren Ursprungszustand zurückgedreht worden.

Die Vorsitzende berichtet weiter, dass ein Hauseigentümer an der Bushaltestelle Rössel über ein in seine Stützmauer eingesetztes Rohr sein **Grundstück entwässere**. Das Wasser fließe aus etwa einem Meter Höhe auf den Gehweg. Ohnehin fließe hier schon Wasser des Grundstücks auf den Gehweg, was im Winter bei Minusgraden ein hohes Unfallrisiko darstelle, wenn das Wasser gefriere. Sie habe das Bauamt informiert.

Hierauf wirft ORin von Reumont ein, dass in die **Außenwand in der Mehrzweckhalle** mehrere Löcher gebohrt wurden und daher nun die Ummantelung defekt sei. Sie sei sich nicht sicher, ob dies mit einem Bohrer geschehen sei.

Weiter betont ORin von Reumont, dass die Ansicht leider oft durch parkende Autos versperrt sei. Sie regt an, dass das Ordnungsamt mal wieder die **parkenden Autos** vor der Mehrzweckhalle **kontrollieren** solle, da dort viele Nichtberechtigte parken würden.

Die Vorsitzende antwortet, dass sie dies dem Ordnungsamt immer wieder in verschiedenen Abständen vortrage. Bisher sei jedoch noch nichts passiert. Zu dieser Parksituation komme es dadurch, dass damals, als der „Forlenwald“ als Baugebiet angelegt wurde, noch keine Pflicht seitens der Bauherren bestand, eigene Parkplätze auszuweisen.

OR Reck bringt als weitere Punkte die **Spielplätze** in der **Schulstraße** und in der **Unteren Eulenscheich** vor. Auf dem Spielplatz in der Schulstraße seien bisher 3 Sitzbänke gestanden. Nun sei die einzige Bank, die im Schatten stand, entfernt worden. Er fragte an, ob es nicht sinnvoll sei, eine Bank im Schatten zu erhalten. Auf dem Spielplatz in der Unteren Eulenscheich sei nach Erneuerung des Eingangstores dieses evtl. falsch eingebaut, da die Tür nun nach außen zu öffnen sei, was ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstelle. Schnell könne hier ein Kind nach draußen und auf die Straße laufen.

Die Vorsitzende berichtet, dass hier bereits sehr kostspielig erneuert wurde. So sei die zerstörte Türfederung für 800 Euro repariert worden. Diese sei mutwillig unter erheblichem Kraftaufwand zerstört worden. Man vermutet, dass die Türen vermutlich durch Anwohner manipuliert worden seien, da sie sehr laut schließen.

OR Reck erklärt, er habe bereits selbst einen wohl über Nacht angebrachten Wasserschlauch zur Dämpfung des Zuschlagsgeräusches an dem Tor entfernt.

ORin Haffner fragt an, ob die Möglichkeit bestünde, einen Dämpfer in der Tür anzubringen, damit die Lärmbelästigung nicht so hoch sei, wenn die Tür ins Schloss fällt.

ORin von Reumont kann sich nicht vorstellen, dass es nicht möglich sei, hier eine Lösung zu finden, sodass die Lärmbelästigung behoben werden kann.

OR Reck denkt über eine Erneuerung des Zaunes nach. Vielleicht sei es, möglich zumindest im Türbereich etwas mit Plastik anstatt Metall anzubringen.

Die Vorsitzende entgegnet, dass der Zaun erst vor 1,5 Jahren erneuert worden sei. Sie könne sich nicht vorstellen, dass die Stadtverwaltung hier nun erneut tätig werde.

OR Reck und die Vorsitzende sagen zu, sich darum zu kümmern, dass die Tür gedreht werde und zukünftig nach innen zu öffnen sei.

ORin Schönemann-Gieck spricht das Thema **Radweg** an. Es gebe momentan keine Beschilderung, wie ein Waldhilsbacher mit dem Fahrrad nach Neckargemünd kommen solle. Sie möchte, dass ein Konzept erstellt wird, wie eine Fahrradverbindung von Waldhilsbach in die Kernstadt aussehen könne.

Die Vorsitzende antwortet darauf, dass es keinen offiziellen Radweg gibt und sieht hierzu momentan keine Lösung. Es sei auch nichts vorgesehen.

ORin von Reumont bringt vor, dass doch die beiden Landtagsabgeordnete Katzenstein und Schütte mit dem Thema beschäftigt und auch in greifbarer Nähe seien. Man könne die beiden doch einmal einladen und Ihnen dieses Anliegen vorbringen. Ihr sei klar, dass das sehr teuer werde, sie sei aber nicht abgeneigt, das Thema trotzdem im Gemeinderat vorzubringen.

Vielleicht käme auch mehr Interesse auf, wenn man zu einer Sitzung im Ortschaftsrat Herrn Katzenstein, Herr Dr. Schütte und die Presse einlade.

ORin Haffner schlägt vor, den Forstweg zu asphaltieren.

ORin Schönemann-Gieck bringt vor, dass angedacht sei, Neckargemünd mit Bammental zu verbinden und bedauert, dass Waldhilsbach nicht bedacht werde. Wenigstens ein paar Schilder könne man doch anbringen.

Die Vorsitzende gibt zu bedenken, dass die Stadt gerade versuche, an allen Ecken zu sparen und dass ein Fahrradweg wahrscheinlich nicht durchgehen werde. Ebenso glaubt sie nicht, dass über das Land da etwas zu erwarten sei.

ORin Inama-Knäblein fragt nach **Rauchmeldern** in der Ortsverwaltung/Schule.

Die Vorsitzende gibt an, dass es lediglich in der Wohnung Rauchmelder gebe.

ORin von Reumont ergänzt, dass auch eine Brandmeldeanlage für die Schule nicht vorgesehen sei.

ORin Inama-Knäblein möchte wissen, ob auch in der Wohnung über dem Kindergarten ein Rauchmelder angebracht ist.

ORin von Reumont antwortet, dass dies nicht Thema des OR sei.

OR Reck gibt zu bedenken, dass Brandmeldeanlagen zu Fehlalarmen neigten und dadurch die Leitstelle überlastet werde.

ORin von Reumont entgegnet, dass das kein Grund sein dürfe.

Es entsteht ein schneller Wortwechsel zwischen OR Reck, ORin von Reumont und OR Schweinsberg-Kellermann, ob wir aufgeschaltet sind oder nicht.

Die Vorsitzende beendet diesen Wortwechsel. Sie wird sich diesbezüglich informieren.

ORin von Reumont will wissen, wie die Sachlage bei einem Amoklauf sei.

Die Vorsitzende antwortet, dass die Lehrer informiert seien, wie in einem solchen Fall zu reagieren sei.

ORin Haffner möchte wissen, ob mal wieder eine **Obstbaumaktion** geplant sei. Sie wisse, dass z. B. in Bammental jährlich eine solche Aktion stattfinde, wo die Bürger Obstbäume über die Gemeinde kaufen und im privaten Gelände pflanzen können.

	<p>Die Vorsitzende sagt zu, hierzu bei der Stadt Neckargemünd anzufragen.</p> <p>ORin von Reumont gibt zu bedenken, dass es auch möglich sei, Bäume, die abgeerntet werden dürfen, durch die Eigentümer mit einem gelben Bändchen zu versehen. Möglicherweise möchte auch jemand Obstbäume spenden.</p> <p>Die Vorsitzende fragt in die Runde, über welches Forum man so etwas angehen solle.</p> <p>ORin von Reumont schlägt den OGV an.</p> <p>Die Vorsitzende antwortet hierauf, dass der OGV kaum noch junge <i>aktive</i> Mitglieder und wenig Geld habe. Allerdings wisse sie, dass 150 Obst/Hochstämme gesetzt worden seien. Sie wolle aber trotzdem beim OGV anfragen.</p> <p>ORin Schönemann-Gieck möchte wissen, wann und wo sie zum Helfen kommen könne.</p> <p>Die Vorsitzende gibt bekannt, dass sich jährlich ab Ende März bis Ende November dienstags um 18 Uhr interessierte freiwillige Helfer beim OGV-Gelände treffen.</p> <p>ORin Schönemann-Gieck regt an, am Gelände des OGVs Schilder anzubringen, wo darauf aufmerksam gemacht werde, wann die Treffpunkte sind, und dass freiwillige Helfer immer gebraucht würden.</p> <p>Ein Aufruf für die gelben Bänder soll gemacht werden.</p> <p>ORin Haffner schlägt eine gemeinsame Aktivität bezüglich eines <u>Teambuildings</u> für die Mitglieder des OR vor und fragt an, ob die anderen Mitglieder dazu Lust hätten. Man könne sich bis zur nächsten Sitzung überlegen, was man gemeinsam machen könnte.</p>
	<p>Nachdem keine weiteren Fragen mehr vorliegen, wird die öffentliche Sitzung um 20:30 Uhr geschlossen.</p>
	<p>Die Vorsitzende: Die Urkundspersonen:</p> <p>Die Schriftführerin:</p>

